

## **Statement zum Scheitern des Projekts „Dachaufbau Integrationshaus“**

Seit der Krisensitzung der Projektförderer vom 18. September 2012 steht nun fest, dass es wegen des anhaltenden juristischen Widerstands des Zuwandererfonds, der in der Stadtverwaltung für das Integrationshaus zuständig ist (Präsidentin: Renate Brauner, Vizebürgermeisterin und Amtsführende Stadträtin der Stadt Wien) zu keiner Realisierung dieses seit 2006 bis ins Detail geplanten Projektes kommen kann – trotz gesicherter Finanzierung und gültiger Baubewilligung.

Zwar waren bis hin zu Bürgermeister Michael Häupl, zu Kulturstadtrat Andreas Mailath-Pokorny, zu den Planungsstadträten Rudolf Schicker und Maria Vassilakou alle relevanten Entscheidungsträger informiert, dennoch war vom Zuwandererfonds keine vertraglich definitiv abgesicherte Zustimmung für dieses von der Universität für angewandte Kunst Wien aus entwickelte Projekt zu erreichen.

Wir konzentrieren uns nach diesen sich über Jahre hinziehenden Erfahrungen daher dezidiert nunmehr auf Projekte der Zivilgesellschaft, die nicht vom Wohlwollen unwillig-abweisend agierender Behörden abhängig sind.

Hätte es sich um ein 600.000.- € Investment ökonomisch willkommener „Zuwanderer“ gehandelt, wäre ein solches Hinhalteverfahren und schließlich der Bruch juristisch mehrfach ausverhandelter Vereinbarungen wohl kaum vorstellbar. Sogar Schadenersatzforderungen hätten durchaus Chancen, so die Auffassung einbezogener Rechtsanwälte, denn Dutzende Beteiligte haben über Jahre dafür kostenlose Arbeitsleistungen erbracht (Architektur, Statik, Bauplanung, Detailabstimmungen, Rechtsberatung, Ausschreibungen, Finanzierungsgespräche), weil eine Realisierung nie in Frage stand sobald das Budget durch zwei private Stiftungen gesichert war. Von „Standard“ bis „City“ wurde frühzeitig über das Projekt berichtet. Das seit Herbst 2009 vorliegende Buch der „Edition Angewandte“ bei Springer Wien-New York „Kosmopolitische Impulse. Das Integrationshaus in Wien“ (herausgegeben von Peter Sellars, Gerald Bast, Christian Reder, Willi Resetarits), das den Dachaufbau zum zentralen Thema hat, bleibt somit auch ein Dokument vergebener Chancen und der abwehrenden Haltung der Stadtverwaltung zivilgesellschaftlichen Initiativen gegenüber. Es macht nachlesbar, was dort täglich für Menschen in prekären Situationen und für das soziale Klima geleistet wird und was zusätzlich dazu ohne weiteres möglich gewesen wäre – also durchaus möglich sein könnte.



Ingrid und Christian Reder

RD Foundation Vienna

[www.rd-foundation-vienna.org](http://www.rd-foundation-vienna.org)

Wien, 3. Dezember 2012